

Theater
des
Kindes



Hintergrundinfos

Momo

Eine Geschichte übers Zeitnehmen und Zuhören

Plötzlich ist sie da: Momo, ein Mädchen mit einem ganz besonderen Talent – sie kann den Menschen zuhören.

Beppo Straßenkehrer, Wirt Nino und Friseurin Bella sind bald ihre besten Freunde. Momo tut allen gut, hört sich teilnahmsvoll ihre Geschichten an. Alles wäre gut, aber da tauchen in der ganzen Stadt die Grauen Herren von der Zeitsparkasse auf! Sie rechnen den Menschen vor, wie viel Zeit sie doch sparen können! Aber trotz eifrigen Zeitsparens werden die Menschen immer gestresster und haben immer weniger Zeit füreinander - die Grauen Herren sind Betrüger und stehlen die Zeit für sich!

Momo erkennt, dass ihre Freunde immer unglücklicher werden. Sie ist die einzige, die die Menschen retten kann! Wird Momo das mit Hilfe der weisen Schildkröte Kassiopeia und der Meisterin der Stundenblumen Frau Hora schaffen können?

Uraufführung der Fassung von Henry Mason nach dem Roman von Michael Ende

Regie Julia Ribbeck

Musik Nebojsa Krulanovic

Bühne Isabella Reder

Kostüme Natascha Wöss

Regieassistenz Jan Neuburger

Lichtdesign Franz Flieger Stögner

Spiel Simone Neumayr, Katharina Schraml, David Baldessari, Matthias Hacker



Michael Ende

Michael Ende (1929-1995) zählt zu den bekanntesten deutschen Schriftstellern. Neben Kinder- und Jugendbüchern schrieb er poetische Bilderbuchtexte und Bücher für Erwachsene, Theaterstücke und Gedichte. Viele seiner Bücher wurden verfilmt oder für Funk und Fernsehen bearbeitet. Für sein literarisches Werk erhielt er zahlreiche deutsche und internationale Preise. Seine Bücher wurden in mehr als 40 Sprachen übersetzt und haben eine Gesamtauflage von über 35 Millionen Exemplaren.



Ein paar Worte zur Entstehung von „Momo“

Als Michael Endes Roman *Momo* 1973 im Thienemann Verlag erstmalig erschien, hatte der Autor Deutschland bereits den Rücken gekehrt und lebte seit drei Jahren in Genzano di Roma. Die Geschichte von dem Mädchen, das den Räubern der Zeit den Kampf ansagt, hatte er noch in der alten Heimat begonnen, musste sie jedoch beiseitelegen. Die Atmosphäre der Geringschätzung, die ihm in der deutschen Kulturwelt entgegenschlug, lähmte und blockierte ihn. Im Deutschland der Siebziger Jahre hatte Literatur „realistisch“ und „politisch“ zu sein, sie sollte eine klar erkennbare Botschaft transportieren, belehren und einen Nutzwert besitzen. Für Phantasie und Zauber, Grazie und Geheimnis ließ eine solche Maxime keinen Platz.

Michael Ende, der für seinen *Jim Knopf* mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet worden war, blieb die Anerkennung für sein Werk dennoch versagt. Stattdessen wurde ihm Eskapismus, ja Weltflucht vorgeworfen. Man beschuldigte ihn, Kindern mit seinen verspielten Geschichten den Blick für die Wirklichkeit zu verstellen, tat den Gehalt seiner Texte ab und weigerte sich, ihn als Schriftsteller ernstzunehmen. 1971 steckte Ende verbittert auf und verließ mit seiner Frau seine Heimat. In Italien, dem „Land in Europa, wo Kunst, Phantasie, Poesie zu den elementaren Dingen des Lebens gehören und wichtig genommen werden wie Essen und Trinken“ war er schließlich in der Lage, die Arbeit an *Momo* wieder aufzunehmen und zu beenden. Noch Jahre später bekundete er, er hätte den Roman „in Deutschland nicht schreiben können“, er habe sich dort gefühlt, als werde ihm die Luft abgeschnürt.

Damit ist *Momo*, in der wir die zahlreichen Anspielungen an italienische Gegebenheiten gar nicht übersehen können, auch eine Liebeserklärung an Endes Wahlheimat, die ihm eine Oase zum Aufatmen bot – ein altes Amphitheater, in dem er sich wie seine *Momo* niederlassen, Freunde einladen und dem Leben zuhören konnte. Was *Momo* ihren Freunden schenkt, das schenkte Ende seinem Roman: Zeit. In Genzano zur Ruhe gekommen, ließ er die Geschichte selbst das Tempo vorgeben und folgte ihr auf jedem Weg, den sie einschlug. „Ich schreibe sehr langsam“, erklärte der Autor, der Schildkröten zu seinen liebsten Tieren erkor, geradezu stolz. Er spürte den Worten nach, schmeckte sie ab, bis sie sich zu Sätzen formten und die Geschichte nach insgesamt sieben Jahren Arbeit schließlich fertig war. In einem kurzen Nachwort erklärt er, er habe sie aus dem Gedächtnis niedergeschrieben, wie sie ihm selbst erzählt worden sei. Wir glauben ihm dies unbesehen. Es war Endes Art, mit seinen Geschichten umzugehen: Er hörte ihnen zu.

„Es gibt ein großes und doch ganz alltägliches Geheimnis. Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit. ... Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.“

Romane, Märchen, Erzählungen (kleine Auswahl!)

Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer (Stuttgart 1960)
Jim Knopf und die Wilde 13 (Stuttgart 1962)
Das Schnurpsenbuch (Stuttgart 1969)
Tranquilla Trampeltreu, die beharrliche Schildkröte (Stuttgart 1972)
Momo oder Die seltsame Geschichte von den Zeitdieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte (Stuttgart 1973)
Das Traumfresserchen (Stuttgart 1978)
Lirum Larum Willi Warum (Stuttgart 1978)
Die unendliche Geschichte (Stuttgart 1979)
Der Lindwurm und der Schmetterling oder Der seltsame Tausch (Stuttgart 1981)
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch (Stuttgart 1989)
Der Teddy und die Tiere (Stuttgart 1993)
Die Vollmondlegende. Bilderbuch für Erwachsene (Stuttgart 1993)
Die Zauberschule und andere Geschichten (Stuttgart 1994)
Der seltsame Tausch und andere Geschichten (Stuttgart 1997)
Vom Wunsch aller Wünsche und andere Geschichten (Stuttgart 1998)
Die Zauberschule im Wünschelreich (Stuttgart 1999)
Die Rüpelschule (Stuttgart 2002)
Von Schmetterlingen und weisen Elefanten (Stuttgart 2011)
Rodrigo Raubein und Knirps, sein Knappe (Stuttgart 2019)

Quelle: <http://michaelende.de/autor/bibliographie>

Interessante und genauere Informationen – die diesen Rahmen bei weitem sprengen würden - zum Roman „Momo“, der 1973 erschienen ist, gibt es auf der offiziellen website <https://michaelende.de/momo>



Theater des Kindes
Langgasse 13
4020 Linz
Tel: 0732/605255
office@theater-des-kindes.at
www.theater-des-kindes.at